

Neues Team im Berggasthaus



Die Initianten: Stefan Steuri, Philipp Mösch, Amparo Steuri und Kathrin Mösch in der Gaststube.

Christian Pfander

RÜSCHEGG-GAMBACH Das sanft renovierte Berggasthaus Selibühl hat gestern die Eröffnung gefeiert. Ab sofort ist das Gasthaus an den Wochenenden offen.

So voll wie gestern war die Stube des Gasthauses Selibühl seit Jahren nicht mehr, stand das Haus doch fünf Jahre lang leer. Für den Tag der offenen Tür hatte das Team um Philipp und Kathrin Mösch 100 Teller bereitgestellt, dazu Zöpfe, Vollkornbrötchen

Kartoffelsalat und Bratwurst. Alles verschwand im Handumdrehen, begossen mit frischem Süssmost, Wein oder Kaffee.

Wohl an die 100 Gäste kamen gestern zur offiziellen Eröffnung des Gasthauses, das sich nun nach langen Monaten erstmals

nicht mehr als Baustelle präsentierte. Die Besucher staunten, was die neuen Besitzer und ihr Team zusammen mit den Handwerkern geleistet hatten. Das Prunkstück der Gaststube im 100-jährigen Haus ist ein moderner Trittofen. Wände und Decken strahlen in warmem Braun. Alles ist mit Schmierseifenwasser in wochenlanger Arbeit gewaschen worden. «Die Türe

scrubte ich sechsmal», sagt Kathrin Mösch, die sich freut, dass es mit dem Gastbetrieb nun endlich losgeht.

Ein Traum ist erfüllt

Kathrin Mösch stammt aus einer Hoteliersfamilie und ist studierte Sekundarlehrerin. Ihr Mann war bis Ende Juni Leiter der Waldabteilung des kantonalen Amtes für Wald. Jetzt arbeitet der 58-Jährige als Bereichsleiter der Waldabteilung Voralpen mit einem reduzierten Pensum von 80 Prozent.

Kathrin und Philipp Mösch haben das Berggasthaus gekauft. Zusammen mit Stefan und Amparo Steuri haben sie eine Genossenschaft gegründet, die das Haus von Möschs mietet. «Das Gasthaus ist ein Hobby. Wir arbeiten nicht gewinnorientiert», betont Kathrin Mösch. Mittlerweile gibt es acht Genossenschafter. Von diesen signalisieren etliche Bereitschaft, auch hier und da ein Wochenende auf dem Selibühl zu arbeiten. Dafür gibt es eine kleine Entschädigung, die auch abhängig vom Umsatz ist. *Laura Fehlmann*

Berggasthaus Selibühl. Öffnungszeiten: Freitag, ab 17 Uhr bis circa 22 Uhr. Samstag, ab 10 Uhr bis circa 22 Uhr. Sonntag, ab 10 Uhr bis circa 17 Uhr. Internet: www.selibuehl.ch.

Robert Hager ist neuer Chef im Grizzlybär

FORST-LÄNGENBÜHL Der neue Geschäftsführer des Restaurants Grizzlybär heisst Robert Hager. Das Bewährte will der Wirt beibehalten – und den Betrieb mit besonderen Anlässen bereichern.

Der Grizzlybär – oder «Griz», wie er auch genannt wird – ist einer der bekanntesten Restaurantsbetriebe im Westen von Thun. Die traditionelle Küche ist gepaart mit einem Pub, dem bekannten Zoo und weiteren Besonderheiten.

«Das wird auch in Zukunft so bleiben, am Konzept ändere ich grundsätzlich nichts», sagt der neue Geschäftsführer Robert Hager, der früher unter anderem im Falken Thun, in der Seerose Faulensee und zuletzt im Airport-Gastrobetrieb Belp erfolgreich wirkte. «Allerdings», fügt der

kreative Gastronom an, «möchte ich mit bekannten Anlässen wie der Beach-Party oder einem Weihnachtsmarkt den Gastronomiebetrieb im Grizzlybär zusätzlich ergänzen.» In Hagers Kopf wirbelt es, wenn er an weitere Möglichkeiten für Anlässe denkt: «Jeweils einmal pro Jahr wird am See das Schilf geschnitten. Warum also nicht ein Schilffest machen?»

Die möglichen und auch teilweise schon geplanten Anlässe sind das eine. Wichtig ist für Robert Hager, dass er am Konzept seiner Vorgänger nichts ändert: «Denn das hat sich bewährt, und die Gäste haben sich daran gewöhnt.» Letzten Freitag fand nun das sogenannte Aus- und Antrinken statt. Damit übernahm Robert Hager offiziell den «Griz» vom Vorgängerpärchen Stephan und Gaby Gardi. *Heinz Schürch*



Er ist der neue Geschäftsführer: Der bekannte Gastronom Robert Hager übernahm das Traditionsrestaurant Grizzlybär.

Heinz Schürch

Wenn Natur zu Kunst wird

OBERDIESSBACH Unter dem Titel «Form & Struktur» zeigt die Galerie Doktorhaus ausdrucksstarke Bilder von Patrick Osterholt und subtil gearbeitete Holzskulpturen von Niklaus Krebs.

Seit seiner Jugendzeit befasst sich der in Spiez aufgewachsene Patrick Osterholt mit der Malerei. Am Anfang entstanden Stillleben und Porträts in Öl. Vor rund acht Jahren wurde in ihm die Flamme der Begeisterung für die Kunst des Aquapainting entzündet. Dadurch fand er zu seiner jetzigen Ausdrucksform. Seine Farben vermischt er mit Sand, Bitumen, Rost und andern Materialien und trägt sie intuitiv auf den vorbereiteten Untergrund auf. Die Farben hinterlassen beim Verlaufen ihre Spuren, oder er hält sie in der Spachtelmasse fest. So entstehen faszinierende Strukturen. Die Werke werden durch ihre Eigendynamik zu Unikaten. Mit gewissem Stolz weist er auf sein gelungenes Experiment mit der Nass-in-Nass-Technik hin – eine Rarität mit den ver-

wendeten Materialien. Bewusst hat der Künstler mehrheitlich auf Titel verzichtet. «So kann der Betrachter die Bilder auf sich wirken lassen, sie erfühlen und

mit ihnen in Gedanken auf Reisen gehen», liess er die Besucher an der Vernissage wissen.

Premiere für Forstwart

Es war ein Kommen und Gehen in der Galerie. So flanierten meistens um die dreissig Gäste durch die Ausstellung, in welcher Ni-

klaus Krebs erstmals seine Holzskulpturen präsentiert. Der im Gürbetal aufgewachsene Förster/Forstwart hatte schon als Kind Interesse an Wald und Holz. Vor rund zehn Jahren begann er, von der Natur speziell geformte Hölzer zu bearbeiten. Aus den verschiedenen Arten, angefangen bei Weide, Ulme und Esche bis zu Obstbäumen, erarbeitet er rustikale Spiralen und subtile Skulpturen.

Dabei berücksichtigt er stets die gewachsene Grundform und rückt mit größerem oder feinerem Werkzeug nur den Ausdruck des Rohlings in den Vordergrund. Dies sei für ihn in mehrfacher Weise eine sinnliche und emotionale Erfahrung und belebe seine Fantasie, gab Krebs preis.

Verena Holzer

Die Ausstellung dauert bis zum 8. November. Öffnungszeiten: Freitag bis Sonntag, 14 bis 18 Uhr.



In der Galerie Doktorhaus präsentiert Niklaus Krebs (links) Skulpturen, Patrick Osterholt (mit Tochter Aulona) zeigt Bilder.

Verena Holzer

Wie weiter, Thun?

STADTENTWICKLUNG Am Mittwoch diskutieren Raphael Lanz, Marianne Dumermuth, Beatrice Aebi und Heinz Brügger an einem Podiumsanlass ihre Visionen für Thun.

Die in Thun bevorstehende Ortsplanungsrevision, für die das Stadtparlament im September einstimmig einen Kredit von 3.35 Millionen Franken bewilligt hat, sei vor allem auch eine kommunikative Herausforderung, schreibt die Stadt in einer Mitteilung. Damit der etwa fünf Jahre dauernde Prozess und dessen Ergebnis bei der Bevölkerung eine möglichst hohe Akzeptanz finden werden, will der Thuner Gemeinderat die räumlichen Veränderungen nachvollziehbar und er-

lebbar machen. Die Gestaltung dieses Partizipationsprozesses und Fragen zur übergeordneten Strategie der künftigen Entwicklung Thuns sind am Mittwoch, 14. Oktober, um 17.30 Uhr Thema eines Podiumsgesprächs in der Konzepthalle 6 an der Thuner Scheibenstrasse. Diskutieren werden **Stadtpräsident Raphael Lanz**, Gemeinderätin Marianne Dumermuth, Vorsteherin der federführenden Direktion Stadtentwicklung, Stadtplanerin Beatrice Aebi und Heinz Brügger als Vertreter der Organisatorin des Anlasses, des Architekturforums Thun. Moderiert wird das Podium von Judit Solt, Chefredaktorin der Fachzeitschrift «TEC21». Der Eintritt zur öffentlichen Veranstaltung ist frei. *mgt*

STÖCKLI OUTDOOR SPORTS HEIMBERG
Stockhornstrasse 11, 3627 Heimberg

PRAY FOR SNOW AND BIKE ON

BEI STÖCKLI IN HEIMBERG

ALLE SKINEUHEITEN 2015/16
BIKENEUHEITEN SAISON 2016

SAMSTAG, 17. OKT. 2015, 9-17 UHR
SONNTAG, 18. OKT. 2015, 10-16 UHR

**MIT WÜRFELGLÜCK BIS
ZU 17%* RABATT**

*Mindestens 6% auf das gesamte Sortiment.
Exkl. Elektrobike, Sonderbestellungen.
Nicht mit anderen Aktionen, Rabatten
kumulierbar. Zusätzlich 5% Stöckli-Bonus.

STÖCKLI

ANZEIGE